Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 640

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 14. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 14. September.

Zu der Berechnung des „Reichsanzeigers", daß der durchschnittliche Hektarertrag 1152 Kilogramm beträgt, schreibt die „Vossische Zeitung": „Wir müssen ganz entschieden bestreiten, daß der diesjährige durchschnittliche Hektarertrag eben so hoch war, wie der vorjährige. Wäre dies der Fall, dann müßten die in diesem Jahre so lauten Klagen über den schlechten Ausfall der Ernte unberechtigt gewesen sein. Und das wird im Ernste für die Allgemeinheit Niemand behaupten wollen. Man wird, um richtige Ergebnisse zu erhalten, den Hektarertrag bedeutend niedriger annehmen müssen. Wir sehen einer Aufklärung im „Reichsanzeiger" über das Zustandekommen der Zahl von 1152 Kilogramm entgegen. Sollte diese Zahl etwa den Durchschnitt der Julischätzung bilden, so machen wir darauf aufmerksam, daß im vorigen Jahre der Hektarertrag des Winterroggens nach der Julischätzung 1336 Kilogramm betrug. Es würde sich alsdann im Vergleich mit dem Vorjahre ein Minderbetrag der Ernte von über 11 Millionen Doppelzentnern ergeben, und das würde der Wahrheit näher kommen, als die Berechnung des „Reichsanzeigers".

Die „Natlib. Corresp." legt das interessante Geständniß ab, daß sich im gegenwärtigen Reichstage für industrielle Schutzzölle allein noch keine zwei Dutzend Mitglieder erwärmen würden. Hieraus und aus der weiter eingestandenen Thatsache, daß die großen Mittelpunkte unserer Gewerbethätigkeit meist Gegner der Schutzzölle in den Reichstag senden, folgert das Organ der nationalliberalen Partei, aber nicht etwa, daß mit dem System der industriellen Schutzzölle gebrochen werden müsse, sondern, daß man für die Aufrechterhaltung der landwirthschaflichen Zölle eintreten müsse. Würden erst diese beseitigt sein, so würden die industriellen Schutzzölle sofort verschwinden, so argumentirt der schutzzöllnerische Verfasser des Artikels und deshalb müssen die ersteren bleiben.

Gegen die Normirung der Gehälter der Gymnasial-Lehrer nach den Bezügen, welche die Richter beziehen, erklärt sich die „Post", weil dann sofort andere Beamtenkategorien mit demselben schwer abzuweisenden Verlangen hervortreten würden. Die „Post" nennt die Verwaltungsbeamten, es ist aber zweifellos, daß auch die Bau-, Forst-, Berg- und Eisenbahnbeamten, sowie die Professoren der Hochschulen und die Beamten der wissenschaftlichen Institute mit gleicher Berechtigung eine Gleichstellung mit den Richtern verlangen würden. Das freikonservative Blatt meint, man solle bei Regulirung der Gehälter der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, wie es s. Z. bei der Feststellung der richterlichen Gehälter geschehen, ohne Anlehnung an bestehende Gehaltsordnungen vorgehen. Für diesen Vorschlag sprechen, meint die „Lib. Korr.", manche Gründe.

Die neuen Lehrpläne für die höheren Unterrichts-Anstalten, über welche in den letzten Tagen Mittheilungen erschienen, sind nicht, wie von einigen Seiten behauptet wird, den Direktoren zur Begutachtung, sondern zur Vorbereitung der Durchführung zugesandt worden. So berichtet die „Kreuzztg." und sie ist in der Lage, es wissen zu können, da einer ihrer Redakteure, Professor Dr. Kropatscheck, als Mitglied der „Siebener Kommission" an der Berathung über die Lehrpläne theilgenommen hat. Unter diesen Umständen ist es unverständlich, weshalb die Lehrpläne nicht amtlich veröffentlicht worden sind. Die „Kreuzztg." erklärt es auch für „möglich", daß die Siebener-Kommission demnächst in die Berathung über die Vorbildung und Prüfung der Lehrer eintreten werde.

Eine Hiobspost aus Deutsch-Ostafrika hat, wie schon kurz gemeldet, das „Berl. Tagebl." aus Zanzibar erhalten. Danach hat bei Ilenza ein Gefecht der Expedition Zelewski gegen die Wahehe stattgefunden. Angeblich sind neun Deutsche und viele schwarze Soldaten der Schutztruppe gefallen, als todt werden u. A. genannt die Lieutenants von Zitzewitz und Buschow und Unteroffizier Tiedemann. Außer den gefallenen Deutschen sollen vier Deutsche in die Gefangenschaft der Wahehes gerathen sein. Die Namen dieser wie der Gefallenen sind jedoch noch nicht authentisch bekannt, die bisher angegebenen Namen sind also noch unsicher. Lieutenant Schmidt ist von einer gegen die Mafitis unternommenen Expedition resultatlos zurückgekehrt. — Auch beim Auswärtigen Amt ist eine Meldung eingegangen, wonach die Expedition Zelewski am 17. August Morgens in Uheha südlich vom Ruhahaflusse von Wahehe überfallen und zersprengt ist. Vermißt werden nach den amtlichen Berichten: Offiziere Zelewski, Zitzewitz, Pirch, Dr. Duschow, Unteroffiziere Herrich I., Tiderwitz, Schmidt, Henzelhaupt, Hemprich. Wohlbehalten sind Offiziere Tettenborn, Heydebreck, Unteroffiziere Kay und Wutzer. — Es ist auffallend, meint die „Freis. Ztg." hierzu, daß das Auswärtige Amt bereits im Besitz dieser Mittheilung war und sich nicht beeilte, dieselbe zu veröffentlichen, bevor Privatnachrichten, die auf Zuverlässigkeit nicht den Anspruch wie amtliche Mittheilungen machen können, in das Publikum zu dringen vermögen. — Die Wahehe wohnen im Hinterlande des südlichen Theiles der deutsch-ostafrikanischen Küste. Lieutenant von Zitzewitz gehört zur 5. Kompagnie der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe, die ihr Standquartier in Dar-es-Salam hat. Dr. Buschow ist Arzt bei dieser Kompagnie. Daß Premierlieutenant v. Zelewski mit einem größeren Theil der Schutztruppe auf einer Expedition gegen die Wahehe begriffen sei, wurde vor ca. 4 Wochen gemeldet. Die letzten Nachrichten über die Wahehe befinden sich in dem amtlichen „Deutschen Kolonialblatt" vom 1. Mai d. Js. Danach hatten die Wahehe die südlichste der Karawanenstraßen beunruhigt und durch einen Einfall in Usagara eine Panik hervorgerufen, die sich den katholischen Missionen mittheilte. Chef Ramsay, welcher mit einer Kompagnie abgesandt wurde, gelang es, eine friedliche Lösung herbeizuführen. Nach kurzen Verhandlungen in Mkondoa boten die Wahehe zum Zeichen ihrer Unterwürfigkeit ein Geschenk von 60 Stück Rindvieh dar und versprachen, allen gestellten Forderungen (Rückgabe der geraubten Menschen und Entschädigung der Wasagara) nachzukommen. Als Sicherheit für die Einhaltung dieser Versprechungen schlossen sich 450 Wahehe mit viel Elfenbein und Vieh dem Chef Ramsay an. — Man ersieht hieraus, wie wenig auf die Friedensversicherungen der Eingeborenen zu geben ist.

Deutschland.

Berlin, 13. Sept. Der Finanzminister macht seinen Kollegen offenbar das Leben nicht leicht, aber sie revanchiren sich. Erst war es Herr Thielen, aus dessen Ressort die Kunde drang, daß wichtige Forderungen, namentlich eine Tarifreform größeren Umfanges, mit Rücksicht auf die Finanzlage werde unterbleiben müssen. Herr Thielen reiste dann zu Herrn Miquel in dessen Harzer Sommerfrische, und es wird abzuwarten sein, ob die beiden Herren eine Verständigung in ihren mündlichen Konferenzen gefunden haben. Jetzt ist es Graf Zedlitz, der sich über nicht genügendes Entgegenkommen seines Kollegen vom Kastanienwäldchen zu beklagen Grund hat. Graf Zedlitz will seinen Volksschulgesetzentwurf nicht fahren lassen, aber die Durchführung wird Geld kosten, viel Geld. Nach offiziösen Aeußerungen ist es wiederum die Finanzverwaltung,

---

Franz Bopp,

der Begründer der vergleichenden Sprachwissenschaft.

Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstag
(14. September 1791).
Von Gotthilf Weisstein.

(Nachdruck verboten.)

Im Jahre 1808 erschien bei den bekannten Verlegern der Romantiker, Mohr und Zimmer in Heidelberg, ein kleines, unansehnliches Oktavbändchen, von dem noch heute eine Wirkung in der gesammten Wissenschaft, nicht nur in Deutschland, nachzittert. Dies Büchlein führte den Titel: „Ueber die Sprache und Weisheit der Indier. Ein Beitrag zur Begründung der Alterthumskunde, von Friedrich Schlegel" und enthielt zum ersten Male in nachdrücklicher Weise die Begründung, daß die meisten unserer europäischen Sprachen mit einander verwandt und gleichfalls mit dem alten indischen Sanskrit, der heiligen Sprache der alten Inder in der nächsten Stammesbeziehung stehen. Schlegel schreibt noch Sonskrito, wie er überhaupt vielfach — wohl durch englische Vorbilder verführt — in indischen Wörtern für a ein o setzt. Die Anführungen, die der romantische Poet brachte, waren überraschend, nicht auf etymologischen Künsteleien beruhend, sondern durch ihre Einfachheit und Massenhaftigkeit sich als wirkliche Thatsachen darbietend. So führt er zunächst einige indische Worte an, welche dem Deutschen eigenthümlich sind. Shirtjoti — er schreitet, vindoti — er findet, shlißjoti — er umschließt, Onto — das Ende, Monuschjo — der Mensch, Svostri — die Schwester, Bhruvo — die Braue des Auges u. s. w. Daneben hebt er einige Wurzeln hervor, die wieder mit den dem Deutschen verwandten Mundarten übereinstimmen: Yuyon — ihr, englisch: you; Shvopno — der Schlaf, isländisch: svefn; lokote — er sieht, altdeutsch: lugen. Noch ein Beispiel für das Griechische: Dodomi, dodasi, dodati — ich gebe, du giebst, er giebt, ganz wie die Abwandlung des altgriechischen Didomi. Schlegel deckte noch eine Reihe innerlicher Verwandtschaften der Sprachen auf für die Worte des Denkens, für Zahlworte — ja, selbst für die schwierigeren Verzweigungen der Grammatik, gelang es ihm, wenn auch ziemlich äußerlich, eine Art Verwandtschaft zwischen dem alten Sanskrit und den modernen Kultursprachen zu konstruiren. Blieben diese neuen und geistvoll durchgeführten Darlegungen in den Grenzen philologischer Wissenschaft, so fanden sich doch wiederum auch Bemerkungen in dem Büchlein, die das Ganze höchst abenteuerlich und phantastisch erscheinen ließen, so, wenn der romantische Verfasser bemerkt, daß auch in den entferntesten Sprachen sich deutsche Wurzeln vorfänden, wie im Mandschuchinesischen — Jare für unser „Jahr" —; Laygan in der Tagalasprache auf den philippinischen Inseln für deutsches „legen", rangio übelriechend, im Japanischen für deutsches „ranzig" u. s. w.

Immerhin war die Wirkung von Schlegels Buch eine bedeutende, und aus den Kreisen der Romantiker heraus erwarb sich die neue Wissenschaft begeisterte Schüler nnd Anhänger. Auf allen Kathedern wurde das neue Evangelium der alten Hindus gelehrt, von Görres und Creuzer, von Daub und Windischmann. Insbesondere dieser Letztere, Professor in Aschaffenburg, Arzt und Philosoph früher Freimaurer und Illuminat, nachher fromm und glaubensselig, aber allzeit Romantiker — insbesondere Karl Joseph Windischmann, der an dem neuen Kurfürstensitz Aschaffenburg, der zugleich Universität wurde, Vorlesungen hielt, behandelte Mythik, Symbolik und philosophische Themata im Hinblick auf die neu eröffnete Weisheit der Inder.

Unter den Schülern Windischmanns war aber Einer, dem es vor Allem dieser Lehrer und seine Kurse und ganz besonders Schlegels Buch angethan hatten. Das war der dritte und jüngste Sohn des Kurfürstlichen Wagen- und Futterschreibers, Franz Bopp, geboren zu Mainz den 14. September 1791. Der junge Bopp zeigte schon beim Besuch der Aschaffenburger Lehranstalten eine besondere Neigung zu Sprachstudien, keineswegs in Folge einer besondern Anlage zur Sprachfertigkeit, sondern wie sein Lehrer Windischmann, der ihm von früher Jugend an lebhafte Theilnahme gewidmet hatte, in der Vorrede zu Bopps erstem Werke sagt, „sogleich vom Anbeginn mit der Absicht, auf diesem Wege in das Geheimniß des menschlichen Geistes einzudringen und demselben etwas von seiner Natur und seinen Gesetzen abzugewinnen." Dem Einflusse dieses Lehrers werden wir es wohl zum größten Theile zu danken haben, wie Benfey ausführt, daß Bopps Neigung und geniale Anlage zur Sprachforschung sich schon in früher Zeit auf die Erwerbung der Kenntniß des Sanskrit richtete. Bopps klarer Blick, ein tiefgehendes Erkennen der Eigenthümlichkeit jeder Sprache hielt ihn von den mystischen Verirrungen der Romantiker auf diesem Studiengebiete frei und mit richtigem Sinne schlug er alles nebelhafte Vergleichen, alles Symbolisiren bei Seite, um sich erst am Altindischen die Grundlage jeder Sprachkunde zu holen.

Im Herbst 1812 ging Franz Bopp nach Paris, frisch an Körper und Geist „in rosiger Jugend und Hoffnung, das Herz zum Springen voll von Wißbegierde und Liebe zum Schönen." So schildert ihn die bekannte romantische Dichterin Helmine von Chézy, der Karschin Enkelin. In Paris lernte Bopp unter dem ersten Orientalisten seiner Zeit, Silvestre de Sacy, Hebräisch und Arabisch, Persisch und auf eigene Hand, nur mit Hilfe der englischen Grammatik von Wilkins, lernte er Sanskrit. Mit August Wilhelm Schlegel zusammen, dem Bruder Friedrichs, las er hier den Homer der Inder, den Valmiki und die großen Epen Ramayana und Mahabharata. An hunderttausend Doppelverse umfaßt dieses Riesenwerk, wofür ihm nicht Ausgabe noch Uebersetzung, sondern nur Originalhandschriften zu Gebote standen, und während der Donner der Belagerungsgeschütze über Paris dröhnte und Angst und Schrecken verbreitete, saß der Deutsche Franz Bopp ruhig und emsig vertieft über seinen Palmblättern, die ihm von andern Kämpfen im fernen Osten, von historischen und mythischen Dingen, von der alten indischen Sagen- und Märchenwelt, vom Rauschen des Ganges erzählten. Drei Jahre hauste Bopp in Paris und übte seine Geduld und seinen Fleiß an den alten indischen Schriften, aus denen er auch brahmanische Enthaltsamkeit im äußern Leben gelernt hatte. Nun war es Mai 1816, das erste Frühjahr, das seit langen Zeiten friedlich heraufgekommen. Jeder Arbeiter war wieder an sein Tagewerk gegangen, und der deutsche Geist, welcher seine Fesseln gesprengt, fühlte sich verjüngt und neu gestärkt. Eine deutsche Wissenschaft entwickelte sich aus der Saat der Freiheitskriege, Lachmann, die Brüder Grimm, Niebuhr, Wilhelm v. Humboldt und eine Reihe anderer hervorragender Germani-

die hier Schwierigkeiten macht. Herr Miquel wollte, wie erinnerlich, die Kosten des neuen Volksschulgesetzes zum Theil auf die Erträge aus der lex Huene überweisen. Davon wollte aber das Abgeordnetenhaus, d. h. die konservativ-ultramontanen Väter und Freunde der lex Huene, in der vorigen Session nichts wissen, und sie werden sich nach ihrem Eingeständniß einer Wiederholung solcher Forderung erst recht widersetzen, weil die bevorstehende Herabsetzung der Getreidezölle die Erträge aus jenem unglückseligen Gesetze beträchtlich schmälern muß. Andere Quellen aber will der Finanzminister für die Lösung der Volksschulfrage nach ihrer finanziellen Seite hin durchaus nicht erschließen. Der Gegensatz zwischen ihm und dem Kultusminister in dieser Spezialfrage ist ersichtlich noch ungelöst. Graf Zedlitz hält es für nöthig, die Oeffentlichkeit für sein Anliegen zu interessiren, was sonst nicht Stil in den internen Angelegenheiten des Staatsministeriums gewesen ist. Die „Kreuzztg.", in der die Wünsche des Kultusministers einen merkwürdig erregten Ausdruck finden, verweist auf die Hemmnisse, die den Unterrichtsreformen auch sonst schon von den Finanzministern bereitet worden sind. Es ist richtig, daß derartiges schon geschehen ist. Aber bisher ist nicht mit so viel Entschiedenheit, wie jetzt plötzlich der Versuch gemacht worden, die Meinungsverschiedenheiten durch den Appell an das öffentliche Urtheil zum Austrag zu bringen, sondern die Minister haben sich untereinander zu verständigen gehabt und auch zu verständigen gewußt. Wir stehen der Frage, die durch die begonnene Polemik bezeichnet wird, mit duldsamer Objektivität gegenüber, und es interessirt uns zunächst am meisten, daß der Finanzminister überhaupt in dieser Weise von mehreren seiner Kollegen angegangen wird. Am Ende kann man es begreifen, daß die Finanzverwaltung erst einmal die Erträge der eingeleiteten Steuerreform sehen will, ehe sie sich für Zwecke engagirt, von denen einstweilen das Sicherste ist, daß sie sehr viel Geld kosten werden. — — Nach den im Reichsversicherungsamt gemachten Zusammenstellungen beträgt die Zahl der Rentenansprüche, welche bis Ende August anerkannt worden waren, 111325 (21614 Ansprüche waren zurückgewiesen worden, 2594 wurden auf „andere Weise erledigt", 13493 Ansprüche bleiben noch zu prüfen und wurden in den September übernommen). Die Zahl ist jedenfalls erheblich größer, als früher die Zahl der „Altersrentiers" geschätzt worden ist. Aber sie dürfte auch nicht mehr viel höher steigen. Offenbar besteht die größte Zahl der Rentenempfänger aus Personen, welche schon vor dem ersten Januar d. Js. das siebzigste Lebensjahr überschritten hatten. Die durchschnittliche Lebenserwartung des siebzigjährigen Arbeiters kann, obwohl zu einer genauen Feststellung die Materialien fehlen, auf etwa vier Jahre geschätzt werden. Die Zahl der durch Erreichung des siebzigsten Jahres hinzutretenden Rentenempfänger und die Zahl der durch Tod ausscheidenden dürften daher nicht allzu sehr auseinander gehen. Es kommen wohl neue dazu, aber dafür sterben die alten. Ob das Gesetz sich bewährt, wird mehr von der Gestaltung der Invalidenversicherung als von der der Altersversicherung abhängen, wie denn erstere von den Freunden des Gesetzes auch immer als die wesentliche Wohlthat der Reform bezeichnet worden ist. Da das Beitragsjahr 47 Wochen umfaßt, so können schon im November Ansprüche auf Invalidenrenten erhoben werden.

— Der Urlaub des Finanzministers Dr. Miquel geht demnächst zu Ende. Nach seiner Rückkehr zu den Geschäften sieht man wichtigen Berathungen und Beschlüssen entgegen. Dann wird auch über die Anleihefragen entschieden werden. Es heißt, der Finanzminister trage sich bezüglich seiner nächsten Maßnahmen mit einem umfassenden Plane, über welchen ein Einvernehmen mit dem Staatsministerium zu erfolgen habe.

— Die erste Nummer des von Prof. Stengel in Marburg unter Mitwirkung der Gymnasiallehrer Dr. Müller und Dr. Peters in Frankfurt und des Reallehrers Dr. Junker in Bockenheim herausgegebenen „Pädagog. Wochenblattes" bringt folgende wichtige Antwort des Kultusministers auf eine Vorstellung der Professoren Stengel und Victor in Marburg: . . . „Eine Aenderung in den bisherigen Berechtigungen der Abiturienten der Real-Gymnasien zum Studium der neueren Fremdsprachen ist vorläufig nicht ins Auge gefaßt, da es vielmehr in meiner Absicht liegt, den Realgymnasien und den mit erheblich erweiterten Berechtigungen auszustattenden Ober-Realschulen zunächst Zeit zu ruhigem Nebeneinanderarbeiten zu gestatten. Die Fortdauer der Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der neueren Sprachen an Universitäten empfiehlt sich zur Zeit ohnehin aus praktischen Gründen." . . . Graf Zedlitz.

— Unsere kürzlich in ausführlicher Weise begründete pessimistische Auffassung der Stimmung in Bayern wird bestätigt durch folgende Meldung der „Volksztg.":

Aus guter Quelle — so schreibt das Blatt — wird uns aus München gemeldet, daß der Enthusiasmus der Bevölkerung in den Kaisertagen durchaus nicht so groß gewesen sei, wie in den meisten Blättern berichtet wird. Vielmehr habe sich deutlich eine starke Zurückhaltung des Publikums kundgethan und manche partikularistische Spitze sei bald hier bald dort, bald oben, bald unten hervorgetreten. In Folge dessen habe auch der Kaiser in nicht befriedigter Stimmung Bayern verlassen.

— 20 Chinesen sollen, wie der „Stettiner Volksbote" behauptet, auf dem Gute Kanin bei Stralsund beschäftigt werden.

— Der neue Reptilienartikel, in welchem die Berechnung der 100 Doppelzentner, welche auf eine Tonne Getreide gehen sollen, für einen „Schreibfehler" erklärt wird, ist nunmehr endlich auch in das „Kreis- und Lokalblatt für Lauenburg i. P." gelangt und paradirt dort als ein Originalartikel des Redakteurs Karl Schultze in Lauenburg am 8. September.

Lauenburg i. P., 12. Sept. Mittwoch, den 16. d., Nachmittags 3 Uhr, findet im hiesigen Schützenhaussaale eine liberale Wahlversammlung statt, zu welcher Freiherr v. Reibnitz und der Kandidat der liberalen Partei, Herr Dau, sich zu Vorträgen angemeldet haben. Die Versammlung ist bereits polizeilich angemeldet und der Sitzungssaal von einem Komite gemiethet. Hoffentlich findet von der Gegenpartei keine Störung statt, so daß die Sitzung einen ruhigen Verlauf nimmt und die Redner Gelegenheit finden werden, ihre Ansichten zum Vortrag zu bringen.

Köln, 12. Sept. In der heutigen Schlußsitzung des Juristentages wurde die Einführung der bedingten Verurtheilung dem bezüglichen Beschlusse der Abtheilung gemäß gebilligt, die Einführung eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht dagegen, ebenfalls dem bezüglichen Abtheilungs-Beschlusse entsprechend, abgelehnt. Die Zahl der Theilnehmer am Juristentage war schließlich auf nahezu 600 gestiegen, während dieselbe in den Vorjahren nur 300 bis 400 betrug. Präsident Drechsler (Leipzig) schloß die Sitzung mit dem Ausdruck des Dankes an den Ortsausschuß, den Bürgermeister und die Vertreter der Stadt Köln. Nachmittags fand ein Festessen statt.

Hamburg, 11. Sept. In der heutigen Vormittagssitzung des Kongresses für internationales Recht wurde der Entwurf des Vorsitzenden, Geh. Raths Prof. v. Bar, des bekannten freisinnigen Reichstagsmitgliedes, betreffend die Kompetenz der Tribunale in Prozessen gegen fremde Staaten oder Souveräne berathen, woran sich eine lebhafte Debatte schloß. Heute Mittag unternahmen die Theilnehmer am Kongresse eine Hafenrundfahrt. Am Nachmittag wurden die Themata für die nächste Session verlesen. Dieselbe wird in Zürich stattfinden.

Hamburg, 12. Sept. Der „Kongreß für Internationales Recht" hielt heute Vormittag seine letzte Sitzung ab. Nach kurzer Berathung wurde derselbe durch den Vorsitzenden, Prof. v. Bar, geschlossen.

München, 12. Sept. Kaiser Wilhelm hat für die Armen der Stadt München 10000 Mk. dem Bürgermeister v. Widenmayr überweisen lassen.

Aus Sachsen, 12. Sept. Ebenso wie die Militärvereine sollen in Sachsen allem Anscheine nach neuerdings auch die Turnvereine politischen Parteizwecken dienstbar gemacht werden Aus dem Vogtlande wird wenigstens berichtet, daß der dortige Gauturnrath im Anschlusse an ein von der Amtshauptmannschaft zu Auerbach eingegangenes Schreiben thatsächlich über den Ausschluß einiger Mitglieder der Turnbrüderschaft zu Rodewisch berathen hat, weil dieselben Anhänger der Sozialdemokratie sein sollen. Der Gauturnrath lehnte jedoch eine Maßregelung dieser Turner ab. Wie vogtländische Zeitungen gleichzeitig berichten, soll übrigens seitens der zuständigen Behörde neuerdings die Praxis befolgt werden, daß die Statuten neugebildeter Turnvereine nur dann genehmigt werden, wenn sie sich verpflichten, Sozialdemokraten weder aufzunehmen, noch in den Vereinen zu dulden.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 11. Sept. [Ausführlichere Meldung.] Bei dem von dem hessischen Kommunallandtag zu Ehren des Kaiserpaars veranstalteten Festmahl begrüßte Freiherr von der Malsburg den Kaiser und seine Gemahlin. In dem Besuche derselben sei ein Zeichen zu erblicken, daß der Kaiser dem Bezirke, in welchem er früher geweilt, eine gnädige Erinnerung bewahrt habe. Da der Bezirk erst 25 Jahre der Monarchie angehöre, könne er noch nicht so fest mit derselben durch Tradition verbunden sein, wie die alten Provinzen. Doch habe sich der hessische Volksstamm durch die großen Ereignisse rasch in die größere Familie eingelebt. Unter Hinweis auf den Krieg von 1870/71 betonte der Redner das feste Vertrauen des hessischen Volkes zum Kaiser, der das Wohl des Volkes auf dem Herzen trüge und dem Vaterlande die Segnungen des Friedens zu erhalten bestrebt sei. Die bereits tief wurzelnde Anhänglichkeit des hessischen Volkes an das königliche Haus stehe hinter derjenigen keiner anderen Provinz mehr zurück. Nach diesem Toast erhob sich der Kaiser und dankte für die Versicherung der Treue und den freundlichen Empfang. Er käme direkt aus Bayern hierher und habe dort ebenso wie jetzt hier, eine so festliche Aufnahme gefunden, welche von Treue und deutscher Gesinnung zeuge. Es könne nicht Wunder nehmen, daß er mit besonderen Gefühlen Kassel betreten, wo er 3½ Jahr seiner Jugend verlebt habe. Besonders gedenke er der Zeit, als er im Stabe seines Vaters im Jahre 1871 mit den siegreichen hessischen Truppen zum ersten Male hier eingezogen sei. Seit jener Zeit sei eine schwere Verantwortung auf seine Schultern gelegt, doch würde er auf der von seinen Vorfahren beschrittenen Bahn fortschreiten und das Wahl des

---

sten, Philologen und Historiker standen auf, und in dieser Zeit erschien auch Franz Bopps Erstlingswerk, welches im wahrhaften Sinne des Wortes Epoche machte. Dies Buch betitelt sich:

„Franz Bopp über das Konjugationssystem der Sanskritsprache in Vergleichung mit jenem der griechischen, lateinischen, persischen und germanischen Sprache. Nebst Episoden des Ramajan und Mahabharat in genauen metrischen Uebersetzungen aus dem Originaltexte und einigen Abschnitten aus den Vedas. Herausgegeben und mit Vorerinnerungen begleitet von Dr. K. J. Windischmann. Frankfurt am Main, in der Andreäischen Buchhandlung, 1816."

Der eigentlich wichtige Theil dieses Buches eines Fünfundzwanzigjährigen füllt nicht mehr als hundertsiebenundfünfzig Seiten kleinen Oktavformats, ja, wie Leskien hervorhebt, kann man sagen, daß schon mit den ersten sechszig Seiten, der Analyse des Sanskritverbums, die Grundlage der modernen Sprachwissenschaft gelegt war. Hatte man bisher die Verwandtschaft der europäischen Sprachen mit dem alten Sanskrit mehr äußerlich errathen, und plump vergleichend, ohne wissenschaftliche Methode neben einander gestellt, Laut neben Laut, Klang neben Klang, eine Wortform neben die andere, so ging Bopp davon aus, daß nicht der Gleichklang der Wurzeln, der ein bloßer Zufall sein kann, nicht die Aehnlichkeit einzelner Worte die Verwandtschaft der Sprachen erweise, sondern die Erforschung ihres ganzen Baues, ihres Gesammtorganismus die Grundlage für den Verwandtschaftsgrad der einzelnen Idiome zu bilden habe. So lange man die fertige grammatische Form, sagen wir ein Imperfektum, wie „ich suchte" nicht in seine einzelne Bestandtheile auflösen und nicht erklären konnte, was die angefügte Endung „—te" eigentlich zu bedeuten hat, so lange man nicht der Endung (oder im griechischen Aorist der angehängten Vorsilbe) ihre bestimmte Bedeutung und ihre Beziehung zum Gesammtsinne des Wortes anweisen konnte, so lange war die Sprache nicht in ihrem Wesen erkannt. Bopp führte aus, daß in allen mit dem Sanskrit verwandten Sprachen keine Verhältnißbestimmung durch eine Biegung (Flexion) ausgedrückt werde, die ihnen nicht mit jener Hauptsprache gemein wäre; zweitens, daß beim Verbum in allen Sprachen entweder die Stammsilbe mit Hilfszeitwörtern zu einem Wortbilde verschmolzen werde oder, daß die abgeleiteten Zeiten von den schon im Sanskrit vorhandenen Participien herstammen. Bopp wies nach, daß die meisten Verbalsuffixe, wie das s im Futurum auf einem Stück der Wurzel as (sein) beruhen, also, wie oben bemerkt, aus einer Zusammensetzung des Verbalstammes mit einem Hilfszeitwort; aus diesem Prinzip ergab sich dann mit einem Schlage die Erklärung der so auffallenden lateinischen Tempora auf —bam, —bo, —ni, —si, Endungen, die nur verkümmerte Bildungen des Hilfszeitworts darstellen. Derselbe Fall ist es mit dem germanischen schwachen Präteritum „sokidedun, sie suchten, sokidedi, er würde suchen", welche nur die Verbindung der Wurzel „sok — suchen" mit dem Präteritum des Hilfszeitworts thun darstellt, als wenn wir im Neudeutschen sagen wollten: „suchethaten, suchethäte."

Bopp hat das Gebäude, mit dem in diesem Erstlingswerk ein tragender Eckstein gesetzt war, später selbst in großartigster Weise durch seine „Vergleichende Grammatik" ausgeführt, aber man kann behaupten, daß, auch wenn es ihm nicht vergönnt gewesen wäre, die Ausführung selbst zu vollbringen, es ein Leichtes gewesen wäre, die neue Wissenschaft, die in seiner Meisterhand rasch fortschritt, weiter auszubauen auf Grund der von dem Jüngling gefundenen Methoden und Resultate. Man hatte jetzt erkannt, was die „Struktur einer Sprache" heißt, oder wie Bopp es später bezeichnete, ihr Organismus.

Im Jahre 1817 ging der junge Gelehrte, auf den bald die ganze wissenschaftliche Welt aufmerksam geworden war, nach London, wo sich der größte Schatz indischer Handschriften befand; hier trat er auch mit dem damaligen preußischen Gesandten Wilhelm von Humboldt in näheren Verkehr, der Sanskrit von ihm lernte und zum Danke kurz darauf eine günstige Gestaltung von Bopp's äußeren Lebensbedingungen herbeiführte. Die erste Frucht des Londoner Aufenthaltes war die Ausgabe des berühmten indischen Idylls „Nal und Damajanti" einer Episode aus dem großen Epos Mahabharatha. Ein wunderbar glücklicher Instinkt ließ ihn, sagt Benfey, aus der überwältigenden Masse des größten epischen Gedichtes der Welt, diesem Urwald von Poesie, in welchem sich Episoden in Episoden so dicht verschlingen, daß man sich fast in einem unwegsamen Dickicht zu finden glaubt, mit genialem Griff das schönste wählen von Allem, was nicht blos dieses Epos enthält, sondern das schönste, was die indische Muse überhaupt geschaffen haben möchte.

Bopp hat noch eine ganze Reihe von indischen Texten mit Uebersetzungen herausgegeben, so „Ardschuna's Reise zu Indra's Himmel", und die Sintfluthsage bei den Indern, nebst anderen Episoden aus dem großen Epos. Von seinen übrigen Büchern ist noch seine „Kritische Grammatik der Sanskritsprache" und ein kleines indisches Glossar zu nennen, dessen zweite erweiterte Ausgabe die meisten indischen Wurzeln verzeichnet und sie mit denen der andern Tochtersprachen vergleicht.

Bopps weiteres Leben verlief ohne Störungen in ruhigem Fluß als das Leben eines echt deutschen Gelehrten. Im Jahre 1821 wurde er in der preußischen Hauptstadt zuerst als ordentlicher Professor der orientalischen Literatur und allgemeinen Sprachkunde angestellt, vier Jahre später erhielt er die erste ordentliche Professur für sein Fach, ward auch Mitglied der Akademie und lebte, ganz seiner Wissenschaft hingegeben, in Berlin noch vierzig Jahre, bis zum Jahre 1864, wo ihn ein Schlaganfall traf. Doch erlebte er noch als fünfundsiebzigjähriger Greis, im Mai 1866, das von seinen zahlreichen, über aller Herrn Länder zerstreuten Schülern und Fachgenossen veranstaltete fünfzigjährige Jubiläum der Begründung der vergleichenden Sprachwissenschaft, welches an das Erscheinen seines ersten Buches anknüpfte. Bei dieser Gelegenheit wurde von Männern, wie Adalbert Kuhn, dem Begründer der vergleichenden Mythologie, H. Steinthal, dem genialen Sprachpsychologen, M. Lazarus, dem Begründer der neuen Wissenschaft der Völkerpsychologie, R. Lepsius, dem großen Egyptologen u. A. m. die „Boppstiftung" ins Leben gerufen, aus deren Erträgen die Lehren Franz Bopps noch heute gefördert und deren Vertreter zu wissenschaftlichen Zwecken unterstützt werden.

Franz Bopp starb am 23. Oktober 1867 zu Berlin hochbetagt, schmerzlich betrauert von einer großen Gemeinde von Schülern und Anhängern. Er war einer der Männer, deren Namen mit goldenen Buchstaben auf der Tafel der Geschichte stehen, einer der Männer, die in der Geschichte des menschlichen Geistes unvergessen bleiben werden, so lange Menschen denken und sprechen. Nicht nur in wissenschaftlicher, erkenntnißspendender Weise hat er die Menschheit um eine gewaltige Strecke gefördert, noch in höherem Sinne ist das Werk seines Lebens ethisch werthzuschätzen, da es uns erkennen läßt, wie brüderlich eng verwandt die Menschen sind und wie unlogisch und unsittlich es ist, wenn ein Volk sein Haupt stolz über das andere zu erheben trachtet.

Volkes nach Innen und Außen unablässig wahren. Er erwarte, daß die Bevölkerung Hessens ihm helfen werde, im inneren, wie eventuell im äußeren Kampfe, wie bisher seinen Herrscherberuf zu erfüllen.

Kassel, 12. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 9 Uhr Vormittags in Nieder-Zwehren ein und ritten mit dem König von Sachsen nach dem Paradefeld südlich des Dorfes. Die Parade war in zwei Treffen aufgestellt. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch, bei dem die Fürsten ihre betreffenden Regimenter dem Kaiser vorbeiführten. Die Parade verlief sehr glänzend.

Kassel, 12. Sept. Der Kaiser ritt bei der heutigen Parade vor Abnahme des Parademarsches noch die Front der Kriegervereine ab und richtete an mehrere derselben Ansprachen. Nach Schluß der Kritik, in welcher sich der Kaiser äußerst lobend über die Haltung der Truppen aussprach, kehrte derselbe mit der Kaiserin nach Wilhelmshöhe zurück.

Kassel, 13. Sept. Heute früh 10 Uhr war Feldgottesdienst. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit den versammelten Fürstlichkeiten nach dem auf dem angrenzenden Bowlinggreen errichteten Kaiserzelte zur Theilnahme an dem Gottesdienst. Der Gottesdienst begann mit dem Gesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Divisions-Pfarrer Osterroth leitete den Gottesdienst und hatte seiner Predigt den Text 1. Corinther 16, 13: „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark!" zu Grunde gelegt. Nachdem hierauf vor dem Kaiser ein Vorbeimarsch der zum Gottesdienst kommandirten Truppen stattgefunden, stattete der Kaiser der Gemäldegallerie einen kurzen Besuch ab, kehrte alsdann nach Schloß Wilhelmshöhe zurück und empfing eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten. Die Kaiserin besuchte den Großherzog von Hessen und begab sich sodann gleichfalls nach dem Schlosse. Abends 6 Uhr reisten der Kaiser und die Kaiserin von hier ab.

Kiel, 12. Sept. Die Manöverflotte ist heute Abend im hiesigen Hafen eingelaufen.

Hamburg, 11. Sept. In dem Hafen fand heute ein Zusammenstoß zwischen einer Barkasse und einem Bugsirdampfer statt, wobei 3 Personen ertranken.

Hamburg, 12. Sept. Der Kommandant des „Presidente Pinto" richtete an die hiesige Hafenpolizei das Ersuchen, gegen drei Matrosen wegen Meuterei einzuschreiten. Die Hafenpolizei hielt sich, weil das Schiff ein ausländisches ist, nicht für zuständig und wird deshalb die Entscheidung des Senates einholen.

Wien, 12. Sept. Nach einer Meldung der „Neuen freien Presse" aus Konstantinopel ist der vom Piräus nach Taganrog, am Asowschen Meer, fahrende Dampfer „Samos", welcher ohne Erfüllung der erforderlichen Formalitäten in den Dardanellen Passagiere an das Land setzen wollte, von der Panzerfregatte „Mahmudie" angehalten worden. Ein Passagier, welcher bereits gelandet war, wurde verhaftet.

Wien, 13. Sept. Die bisherige Untersuchung in der Angelegenheit der Fälschungen der Coupons der Pfandbriefe der österreichisch-ungarischen Bank hat ergeben, daß ein Verbrechen einer weitverzweigten Fälschergesellschaft vorliege. Für die Ergreifung der Mitglieder derselben wurden 4500 Fl. ausgesetzt.

Wien, 13. Sept. Nach einer Meldung der „Polit. Corr." aus Athen gilt auch der Rücktritt des Ministers des Auswärtigen, Deligeorgis, als sicher; die Vervollständigung des Ministeriums werde alsbald erfolgen.

Wien, 13. Sept. Der „Polit. Corr." wird aus Konstantinopel gemeldet, der Sultan habe nach dem letzten Selamlik den bulgarischen Minister des Aeußeren, Grekow, im Yldizkiosk sehr huldvoll empfangen und demselben eine kostbare Tabaksdose überreicht. Dem Vernehmen nach hänge der Aufenthalt Grekow's mit dem Wunsche der bulgarischen Regierung zusammen, daß die Pforte einen Vertreter höheren Ranges als bisher nach Sofia entsende.

Pest, 13. Sept. Wie die hiesigen Blätter melden, explodirte bei den Regulirungsarbeiten am Eisernen Thor ein amerikanisches Felsenbohrerschiff. Zwei Arbeiter wurden getödtet und mehrere verwundet. Ein in der Nähe befindliches Schleppschiff mit einer Ladung Dynamit blieb unbeschädigt.

Mecheln, 13. Sept. Der Schlußsitzung des Internationalen Katholiken-Kongresses wohnten der hiesige Erzbischof, der päpstliche Nuntius und mehrere Bischöfe bei. Der Präsident Wöste ließ durch die Schriftführer die in den fünf Sektionen des Kongresses gefaßten Beschlüsse verlesen. Darauf nahmen der Rektor der Universität Freiburg, Berthier, und Professor Klein von der Universität Dublin zu kurzen Reden das Wort. Der Präsident Wöste warf einen historischen Rückblick auf die seit Abhaltung des ersten Internationalen Kongresses im Jahre 1863 auf dem Gebiete des Katholizismus stattgehabten Ereignisse und auf die ganze katholische Bewegung und sprach zum Schlusse der hohen Geistlichkeit, sowie den Ausländern, welche dem Kongreß beigewohnt, und endlich allen Theilnehmern an demselben seinen Dank aus. Um 11 Uhr wurde der Kongreß durch einen Gottesdienst in der Kathedrale, bei welchem der Vizerektor der Universität Lüttich die Predigt hielt, geschlossen.

Stockholm, 13. Sept. Der Kronprinz von Italien ist heute hier eingetroffen und hat in der italienischen Gesandtschaft Wohnung genommen, wohin ihn der Kronprinz Gustav geleitete; er wird im Laufe des Tages dem Könige und der königlichen Familie seine Besuche abstatten. Abends findet in Drottningholm ein Festessen und morgen eine Jagd auf Elennthiere in Westmanland statt.

Lausanne, 13. Sept. Das Bundesgericht hat die von der italienischen Regierung verlangte Auslieferung des Anarchisten Malatesta abgelehnt. Da derselbe jedoch aus der Schweiz ausgewiesen worden ist, so wird derselbe an die Grenze gebracht werden.

Ottawa, 13. Sept. Die Regierung von Kanada hat den Dampfschifffahrts-Gesellschaften angezeigt, sie werde sie für den Unterhalt hülfloser russischer Juden, welche durch ihre Fahrzeuge in Kanada gelandet würden, verantwortlich machen; eine Anzahl der in dieser Woche angekommenen Juden sei absolut ohne alle Geldmittel.

Paris, 13. Sept. Ein Telegramm des Kommandanten des in Fort de France, Insel Martinique eingetroffenen Aviso „Bisson" beziffert die Zahl der bei dem dortigen Cyklon im August umgekommenen Personen auf ungefähr 500.

Athen, 13. Sept. Gestern Abend stieß das der hellenischen Kompagnie gehörige Dampfschiff „Heptanisos" bei der Einfahrt in den Hafen von Syra mit dem englischen Dampfer „Semiramis" zusammen. Der englische Dampfer sank sofort, die Mannschaft wurde gerettet, die Ladung gilt als verloren.

Newcastle, 13. Sept. Nach Annahme eines Beschlusses, welcher sich für die Vermehrung der Zahl der Arbeiterdeputirten im Parlament ausspricht, wurde der Kongreß der Gewerkvereine geschlossen.

Newyork, 13. Sept. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus San Salvador vom 12. d. M. halten die Erdstöße in unregelmäßigen Zwischenräumen an. Der durch Erdbeben vom 9. d. M. verursachte Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

Newyork, 13. Sept. Nach einer Meldung des „New-York-Herald" aus Valparaiso veröffentlicht die Junta ein Dekret, durch welches das von Balmaceda ausgegebene Silber- und Papiergeld anerkannt wird. Die Maßregel ruft allgemeine Befriedigung hervor, die Bankhäuser sind wieder eröffnet, der Handelsverkehr ist wieder völlig aufgenommen. — Nachrichten aus Santiago zufolge hätte die chilenische Junta angeordnet, daß die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften sowie die Präsidentenwahl auf Grund des allgemeinen Stimmrechts erfolgen sollen.

Angekommene Fremde.

Posen, 14. September.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Neuwirth a. Krefeld, Kuttner, Böhm, Lehmann, Lacks, Jakubowski, Jacks u. Bredenbrücker a. Berlin, Behrend a. Breslau, Schauspieler Einicke a. Hildesheim, Kommissionsräthin Fr. Poppe a. Breslau, die Rittergutsbes. Fr. Krug u. Fr. Neumann a. Weisenfelde, Bankier Sommerfeld a. Berlin, Professor Dr. Seelig a. Kiel, die Portepe-Fähnrichs Witte, Haase u. Bossart a. Posen, die Majore v. Sydow, v. Twardowski u. Groos a. Posen, Amtsrichter Bäßler a. Bolchen, Lieutenant d. Res. Sarre a. Berlin, Oberstlieut. Frölich a. Posen, Landrath v. Günther a. Fraustadt, Rittergutsbes. u. Lieut. d. Res. Bockhahn a. Nickröhrn i. Meklenb. Schwer., die Schauspielerinnen Frl. Czillag a. Köln u. Frl. Steffen a. Potsdam.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Dalm a. Braunschweig, Kreuter a. Luckenwalde, Höfle a. Offenbach, Eckersdorf a. Leipzig, Leufgens a. Köln, Steigmann a. Niederaden, Möller a. Hamburg, Schweizer a. Dresden, Kalcher, Lachmann, Eisenstädt, Steiner, Ballmüller, Ritterbusch, Wolff, Quitmann, Lobmann, Frost, Gottschalk, Frey u. Lewin a. Berlin, Sulzbacher a. Nürnberg, Major a. Fürth, Stabsarzt Dr. Witte a. Posen, Rittergutsbes. Schwarzkopf a. Forbach, Portepefähnrich Gebhardt a. Posen, Fabrikbes. Baetke a. Hamburg, Prem.-Lieut. Lettre a. Posen, Major v. Gersdorff a. Züllichau, Königl. Oberförster Mühlig-Hoffmann a. Grünheide, Assessor Mannesmann a. Remscheidt, Landesältester v. Mitschke-Collande a. Collande, Landrichter Zande u. Familie a. Schneidemühl, die Lieutenants v. Goeßel, v. Gellhorn, v. Hößlein, Stephan, Schwerg u. Schulz a. Posen, Domänenpächter Presting u. Frau a. Kaiserswalde, Bergen u. Frau a. Salvator, Zentral Amerika, Schauspieler Gerlach u. Frau a. Posen.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Zoltowski a. Czacz, Plater a. Gora, Sekonde-Lieutenant des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 Potworowski a. Posen, Paliszewski a. Gembin, Moszczenski a. Berlin, Swinarski a. Obra, Koscielski a. Kmilowo u. Grabski mit Tochter a. Skotniki, Oberst-Lieutenant des Jäger-Bataillons v. Neumann Nr. 5 Freiherr v. Egloffstein a. Hirschberg, Vizefeldwebel der Reserve vom Grenadier-Regiment Graf Kleist Nr. 6 Schaefer aus Posen, Einj.-Freiw. Gefreite vom 2. Leib-Husaren-Regiment Kaisertn Nr. 2 Drojecki a. Posen, die Kaufleute Schneider a. Paris, Libelt a. Breslau, Fischer a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Hauffe, Goldschlag, Gorski, Warząski, Swoboda u. Zuse a. Berlin, Grieger a. Dresden, Fischer a. Breslau, Reinshagen a. Elberfeld, Dürhoff a. Stettin, Lieut. Grünberg u. Arzt Dr. Hermann a. Posen, Einj.-Freiw. Hamburger a. Lissa, Seifenfabr. Reger a. Ostrowo, kaiserl. Bankvorsteher Knothe a. Thorn, Rittergutsbes. v. Chelmicki a. Czachóry, Fabrikant Klein a. Gunersdorf, Verwalter Nordmann a. Carlowo u. Oberinspektor Stobrawa a. Doruchow.

Georg Müllers Hotel. Die Kaufleute Freitag u. Kurt a. Bromberg, Gerstel u. Frau a. Berlin, Fritz Gerstel a. Berlin, Zeltke a. Gnesen, Nagel a. Dresden, Distriktsamtssekretär Zeigner a. Grätz, Schauspieler Matthias a. Magdeburg, Fabrikverwalter Falk aus Auerbachshütte, Monteur Marx a. Berlin, Gerber Kühl a. Berlin, Oberin Kraus a. Berlin, Administrator Fiebig a. Keilhof.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rechtsanwälte Vincent a. Paris, Heilscher a. Bentschen u. Kucner a. Wreschen, Ritergutsbesitzer v. Dembiński a. Węgierce, die Rentiere Fischer a. Berlin u. Millcoud a. Hendzin, die Kaufleute Neuber a. Frankfurt a. O. u. Filipovicz aus Hamburg, Frau Spiro mit Tochter a. Grätz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Gimkiewicz, Marschall, Brieger u. Katz u. Berlin, Schernig a. Pr. Stargard, Landwirth Peterkowski a. Lubin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Gerichtsvollzieher Springer a. Pleschen, Brauereibes. Moszynski a. Neutomischel, Vers.-Inspektor v. Gerstdorf a. Magdeburg, Lehrer Unruh a. Köln, Fabrikbes. Sulz u. Frau a. Oels.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Meyer u. Zender a. Frankfurt a./M., Goldberg a. Berlin, Schlesinger u. Brinitzer a. Breslau, Cohn a. Peysern, Chaim a. Znin, Zerenze a. Rogasen, Spiro u. Frau a. Freiberg, Boas a. Wreschen, Frau Auerbach u. Tochter a. Warschau, Frau Cohn u. Sohn a. Turek.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Septbr. Mittags 1,50 Meter
„ „ 13. „ Morgens 1,36 „
„ „ 14. „ Morgens 1,32 „

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
12. Nachm. 2	760,7	NO frisch	heiter	+20,3
12. Abends 9	762,5	NO mäßig	halbheiter	+15,8
13. Morgs. 7	763,5	NO schwach	„	+13,6
13. Nachm. 2	763,0	O schwach	heiter	+19,6
13. Abends 9	762,8	OSO frisch	heiter	+13,6
14. Morgs. 7	761,4	OSO mäßig	heiter	+ 9,7

Am 12. Septbr. Wärme-Maximum + 20,5° Cels.
Am 12. „ Wärme-Minimum + 11,6° „
Am 13. „ Wärme-Maximum + 19,8° „
Am 13. „ Wärme-Minimum + 11,1° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 12. Sept. Lustlos.
Neue 3proz. Reichsanleihe 83,50, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,80, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 63,50, 4proz. ung. Goldrente 89,75, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 96,50, Kreditaktien 151,00, Schles. Bankverein 112,50, Donnersmarckhütte 76,90, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,50, Oberschles. Eisenbahn 60,00, Oberschles. Portland-Zement 92,00, Schles. Cement 121,50, Oppeln. Zement 87,25, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 116,75, Schles. Zinkaktien 215,00, Laurahütte 115,00, Verein. Oelfabr. 97,00, Oesterreich. Banknoten 173,80, Russ. Banknoten 218,50.

Hamburg, 12. Sept. Schwach.
Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 132,25 Br., 132,75 Gd.

Frankfurt a. M., 11. Sept. (Schlußkurse.) Fest.
Lond. Wechsel 20,33, 4proz. Reichsanleihe 105,90, österr. Silberrente 78,50, 4⅕proz. Papierrente 78,50 do. 4proz. Goldrente 95,10, 1860er Loose 119,90, 4proz. ungar. Goldrente 89,60, Italiener 89,50, 1880er Russen 97,50 3. Orientanl. 69,10, unifiz. Egypter 96,60, konv. Türken 18,05, 4proz. türk. Anl. 81,60 3proz. port. Anl. 37,60, 5proz. serb. Rente 85,80, 5proz. amort. Rumänier 98,30, 6proz. konsol. Mexik. 85,60, Böhm. Westb. 286⅞, Böhm. Nordbahn 159⅛, Franzosen 245⅞, Galizier 177⅝, Gotthardbahn 130,20, Lombarden 91½, Lübeck-Büchen 150,50, Nordwestb. 175⅜, Kreditakt. 241, Darmstädter 128,60, Mitteld. Kredit 99,10, Reichsb. 142,20. Disk.-Kommandit 173,60, Dresdner Bank 134,60, Pariser Wechsel 80,35 Wiener Wechsel 173,60, serbische Tabaksrente 85,80, Bochum. Gußstahl 111,30, Dortmund. Union 60,80, Harpener Bergwerk 183,00, Hibernia 151,70, 4proz. Spanier 71,30, Mainzer 110,30.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 241½, Disk.-Kommandit 173,90, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Dortmunder 60,50.

Wien, 12. Sept. (Schlußkurse.) Bei stillem Geschäft Tendenz auf Kaisertoast und Meldungen betreffs russischer Anleihe fest.
Oesterr. 4⅕% Papierr. 90,97½, do. 5proz. 102,00, do. Silberr. 90,80, do. Goldrente 110,00, 4proz. ung. Goldrente 103,30, do. Papierrente 100,60, Länderbank 200,90 österr. Kreditaktien 278,87, ungar. Kreditaktien 328,00 Wien. Bk.-V. 108,75, Elbethalbahn 212,75, Galizier 205,00, Lemberg-Czernowitz 237,00, Lombarden 103,40, Nordwestbahn 202,50, Tabaksaktien 157,00, Napoleons 9,30½, Marknoten 57,57½, Russ. Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100,00.

Paris, 12. Sept. (Schlußkurse.) Behauptet.
3proz. amort. Rente 97,32½, 3proz. Rente 96,65, 4½proz. Anl. 105,92, Italiener 5% Rente 90,67½, österr. Goldr. 96¾, 4% ungar. Goldr. 90,40, 3. Orient-Anl. 71,25, 4proz. Russen 1889 98,75, Egypter 491,25, konv. Türken 18,70, Türkenloose 66,60, Lombarden 241,25, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 562,00, Panama 5proz. Obligat. 22,00, Rio Tinto 553,10, Tabaksaktien 345,00, Neue 3proz. Rente 94,72, 3proz. Portugiesen 37,56.

London, 11. Sept. (Schlußkurse.) Fest.
Engl. 2¾proz. Consols 95¹⁄₁₆, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89⅜, Lombarden 9⅜, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 98½, konv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88¾, 4prozent. Spanier 72, 3½proz. Egypter 91⅝, 4 proz. unific. Egypter 96⅝, 3proz. gar. Egypter 99⅞, 4¼ proz. Trib.-Anl. 95¾, 6proz. Merik. 88, Ottomanbank 12⅜, Suezaktien 112½, Canada Pacific 92⅝, De Beers neue 12, Platzdiskont 1⅞.
Rio Tinto 21⅞, 4½proz. Rupees 76¼, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 65½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 37, Neue 3proz. Reichsanleihe 82⅜, Silber 45¼.

Petersburg, 12. Sept. Wechsel auf London 93,50, Russisch. II. Orientanleihe 101¼, do. III. Orientanleihe 102⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 264½, Petersburger Diskontobank 590, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 487, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 144, Große Russ. Eisenbahn 240, Russ. Südwestbahn-Aktien 114. Privatdiskont —.

Rio de Janeiro, 12. Sept. Wechsel auf London 15¼.

Buenos-Ayres, 11. Sept. Goldagio 298,00.

Newyork, 11. Sept. Die Börse eröffnete in sehr fester Haltung, war aber im Verlaufe ausgesprochen matt, am Schluß etwas besser. Der Umsatz der Aktien betrug 311 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 700 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 45 000 Unzen, die Silberankäufe für den Staatsschatz 913 000 Unzen zu 98,69 a 98,79.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 24,50, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,15, p. März 21,65. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 23,30, p. März 22,30. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50 p. Okt. 65,40, p. Mai 1892 65,50.

Bremen, 12. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 5,95 M. Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl., loko 46 Pf., Upland, Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. 45¾ Pf., Okt. 46¼ Pf., Nov. 46½ Pf., Dez. 46¾ Pf., Jan. 47 Pf., Febr. 47 Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 39½ Pf., Armour 38½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 33 Pf.

Wolle. Umsatz — B. Cap., — B. Austral., 63 B. Kämmlinge. Reis. Flau.

Bremen, 12. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 125 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 108¼ bez.

Hamburg, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko 240—260, neuer 210—228. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 215—250, russ. loko ruhig, 205—200. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 64,00. — Spiritus still, p. Sept.-Okt. 38 Br., p. Okt.-Nov. 38½ Br., p. Nov.-Dez. 38 Br., April-Mai 36¾ Br. — Kaffee matt. Umsatz —— Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,20 Br., p. Okt.-Dez. 6,30 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 12. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Sept. 13,05, per Okt.-Dez. 12,42½, p. Jan.-März 12,57½, p. Mai 12,90. Abgeschwächt.

Hamburg, 12. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. 73¼, p. Dez. 63½, p. März 62, p. Mai 62. Behauptet.

Petersburg, 12. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 49,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,00. Roggen loko —,—. Hafer loko 5,25. Hanf loko 44,00. Leinsaat loko 15,40. Wetter: Trübe.

Pest, 12. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, p. Herbst 10,39 Gd., 10,41 Br., p. Frühjahr (1892) 10,82 Gd. 10,84 Br. Hafer p. Herbst 5,87 Gd., 5,89 Br., p. Frühjahr (1892) 6,13 Gd., 6,15 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,81 Gd., 5,83 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 14⅜ Gd. 14½ Br. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet p. Septbr. 27,00, p. Oktbr. 27,30, p. Nov.-Febr. 28,20 M., p. Jan.-April 28,60. — Roggen ruhig, p. Sept. 19,80, p. Jan.-April 22,00. — Mehl behauptet, p. Sept. 60,50, p. Okt. 61,50, p. Nov.-Febr. 62,80, p. Jan.-April 63 80. — Rüböl fest, p. Sept. 73,50, p. Okt. 74,00, p. Nov.-Dez. 75,00, p. Jan.-April 76,75. Spiritus ruhig, p. Sept. 38,00, p. Okt. 38,00, p. Nov.-Dez. 38,00, p. Jan.-April 38,75. — Wetter: Heiß.

Paris, 12. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker matt, 88% loko 36,50 à —,—. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. 36,12½, p. Okt. 34,62½, p. Okt.-Jan. 34,37½, p. Jan.-April 34,75.

Havre, 12. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Baisse.

Rio 15 000 Sack, Santos 11 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 12. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 92,25, p. Dez. 77,75, p. März 75,00. Unregelmäßig.

Amsterdam, 12. Sept. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Amsterdam, 12. Sept. Bancazinn 56.

Amsterdam, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 259, p. März 271. Roggen p. Okt. 232, p. März 242.

Antwerpen, 12. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15¼ bez. u. Br., p. Sept. 15 Br., p. Okt.-Dezbr. 15⅜ Br., p. Jan.-März 15⅝ Br. Sehr schwach.

Antwerpen, 12. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Febr. 4,82½ Käufer, April-Mai 4,90 bez.

Antwerpen, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen besser. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste unverändert.

London, 11. Sept. (Wollauktion.) Lebhafte Betheiligung, stetig.

London, 12. Sept. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 12. Sept. 96pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13 ruhig. Centrifugal Cuba —.

Liverpool, 12. Sept. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 10000 B. Fest. Tagesimport — B.

Liverpool, 12. Sept., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Amerikaner fester, Surats fest.

Middl. amerikan. Lieferungen sehr ruhig. Sept. 4⅞ Verkäuferpreis, Sept.-Okt. 4⅞ do., Okt.-Nov. 4 59/64 do., Nov.-Dez. 4 63/64 do, Dez.-Jan. 4 1/32 do., Jan.-Febr. 5 1/0 Werth, Febr.-März 5 7/61 Verkäuferpreis, März-April 5 9/64 Werth, April-Mai 5 8/16 d. Verkauferpreis.

Newyork, 12. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¾, do. in New-Orleans 8½. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,20—6,35 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,15—6,30 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line Certificates p. Okt. 55. Ruhig, stetig. Schmalz loko 7,40, do. Rohe u. Brothers 7,70. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Okt. 64. Rother Winterweizen loko 102¼. — Kaffee Fair Rio-) 18. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 4½. — Kupfer, p. Okt. 12,30. Rother Weizen p. Sept. 101⅜, p. Okt. 102½, p. Dez. 105⅞, p. Mai 111¾. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Okt. 13,62, p. Dez. 12,42.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 5 902 486 Dollars gegen 6 096 923 Dollars in der Vorwoche.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. Sept. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet, aber das Geschäft entwickelte sich Anfangs sehr ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar.

Hier trat sehr bald größere geschäftliche Regsamkeit hervor und bei zurückhaltendem Angebot konnten sich die Kurse weiter bessern; erst gegen Schluß der Börse machte sich eine leichte Abschwächung der Haltung bemerkbar.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei theilweise belangreichen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere waren recht fest und lebhafter, namentlich Russische Anleihen; auch Ungarische 4proz. Goldrente und Italiener fester; Russische Noten belebt und steigend.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. Kreditaktien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren schwach, Lombarden, Dux-Bodenbach, Warschau-Wien, Russische Südwestbahn, Schweizerische Bahnen etwas höher und belebt.

Inländ. Eisenbahnaktien fester, namentlich Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka etwas besser und lebhafter.

Bankaktien waren fest und ziemlich lebhaft; Diskonto-Kommandit-Antheile, Aktien der Deutschen Bank rc. belebt und steigend.

Industriepapiere theilweise fester und vereinzelt lebhafter; Montanwerthe recht fest, die Hauptdevisen zu besseren Kursen lebhaft.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Sept. Die heutige Getreidebörse eröffnete in Folge höherer Newyorker Notirungen und fortgesetzter Käufe der Platzspekulation in fester Haltung. **Weizen** setzte wesentlich höher als gestern ein, konnte sich jedoch auf dem höchsten Preise nicht voll behaupten. Die Steigerung gegen gestern betrug schließlich noch 1½ M. **Roggen** verkehrte bei fester Tendenz zu schwankenden Preisen. Die Preiserhöhung gegen gestern beträgt 1 M. Es sind hier kleinere Partien schwimmenden amerikanischen Roggens aus zweiter Hand zu 185 M. cif Hamburg gehandelt worden. **Hafer** fest und 1 M. höher. In **Rüböl** hat sich seit heute ein Deport von 30 Pf vom Herbst- auf den Frühjahrstermin herausgebildet. Da die Kündigungen schlanke Aufnahme finden, so scheint in dem Artikel ein größeres Decouvert zu bestehen. Die heutige Steigerung beträgt für vordere Termine ½ M. **Spiritus** nach schwachem Beginn in Folge von Deckungskäufen höher. Bei der Haussepartei findet die zur Ankündigung kommende Waare schlanke Aufnahme.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine schließen matt. Gek. 250 Tonnen. Kündigungspreis 232 M. Loko 228—241 M. nach Qual. Lieferungsqualität 235 M., per diesen Monat —, p. Sept.-Okt. 232—,25—231 bez., p. Oktbr.-Nov. 226—,75—225,5 bez., p. Nov.-Dez. 225,5—226,5—225,5 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gekündigt 50 To. Kündigungspreis 238 M. Loko 215—239 M. nach Qual. Lieferungsqualität 236 M., russ. —, inländ. mittel 220 bis 228, besserer 232—234, feiner trockener 236—237, stark klammer mit Geruch 200—207 ab Bahn bez., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt. 237,75—238,25—238 bez., per Okt.-Nov. 233,5—234,5—234 bez., per Nov.-Dez. 230,75—231,25—231 bezahlt.

Gerste p. 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 165—215 M. nach Qual. Futtergerste 165—185 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine gut behauptet. Gekünd. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 158—190 M. nach Qual. Lieferungsqualität 172 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 160—176, feiner 183—186 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 158,5—159,5 bez., p. Okt.-Nov. 156,5 bez., p. Nov.-Dez. 155,5 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine still Gek. 1100 To. Kündigungspreis 156,5 Mk. Loko 162—180 M. nach Qual., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt. 56,5 bez., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 198—220 M., Futterwaare 188—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 32,4—,5—,4 bez., p. Okt.-Nov. 32—,1 bez., p. Nov.-Dez. 31,9 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Fest. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, p. diesen Monat 62,5 bez., p. Sept.-Okt. 62,5 bez., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. —, p. April-Mai 62,5 Mk.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,25 M. — Feuchte dgl. p. Sept. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 26,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 56,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gekünd. 560 000 Ltr. Kündigungspreis 58 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 57,7—58,2 bez., p. Sept.-Okt. 50,2—,1—,3—50 bez., p. Okt.-Nov. 49,1—48,8 bez., p. Nov.-Dez. 48,3—,4—,2 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 48,6—,7—,5—,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 33,5—31,5. Nr. 0 31,25—30,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Offerirt bei schwacher Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,5—31,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,75—32,5 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 p. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Wenig Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 12.

Amsterdam	3	8 T.	168,10 bz
London	2½	8 T.	20,33 bz
Paris	3	8 T.	80,25 G
Wien	4	8 T.	173,55 bz
Petersburg	4½	3 W.	215,50 bz
Warschau	4½	8 T.	217,25 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,14 G
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,325 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,40 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,80 bz
Russ. Noten 100 R.	219,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 B.
do. do.	3½	97,80 G
do. do.	3	83,60 bz
Prss. cons Anl.	4	105,25 G
do. do.	3½	97,60 bz
do. do.	3	83,80 bz G
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,30 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G
BerlStadt-Obl.	3½	95,60 G
do. do. neue	3½	95,60 G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,60 bz
do.	4½	109,30 G
do.	4	103,40 bz
do.	3½	96,25 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	95,10 bz G
Kur. u Neumrk. neue	3½	95,90 B.
do.	4	
Ostpreuss	3½	91,20 G
Pommer.	3½	96,10 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,80 G
do.	3½	95,00 bz
Schls.altl.	3½	95,75 G
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,70 G
do.	4	
do.do.neu	3½	95,70 G
do.do.I.II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,30 G
do.neu I.II.	3½	94,30 G
Renten: Pommer.	4	102,00 bz
Posensch.	4	102,00 bz
Preuss.	4	101,80 bz
Schles.	4	101,80 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,75 G
Brem. A. 1890	3½	95,30 G
Hmb.Sts.Rent.	3½	
do. do. 1886	3	82,80 G
do. amortAnl.	3½	93,80 bz G
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,50 bz
Prss.Präm-Anl.	3½	166,00 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	336,00 G
Bad.-Präm.-An.	4	136,75 bz B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	138 50 G

Brnsch. 20. T.L	—	103,30 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,40 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,25 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,10 G
Mein. 7Guld-L.	—	27,50 B.
Oldenb. Loose	3	126,20 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	45,60 bz
do. do.	—	35,80 bz G
Bukar.Stadt-A.	5	95,25 bz
Buen. Air.G.-A.	—	36,00 bz G
Chines. Anl.	5½	
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do do.	4	96 90 bz
do. 1890	3½	89,60
do. Daira-S.	4	94,90 bz
Finnländ. L.	—	66,75 bz
Griech. Gold-A	5	82,50 bz G
do. cons. Gold	4	59,70 B.
do. Pir.-Lar.	5	76,25 bz G
Italien. Rente	5	89,50 bz G
Kopenh. St.-A.	3½	91,80 G
Lissab.St.A.I.II.	4	48,50 bz G
Mexikan. Anl.	6	87,50 bz
Mosk. Stadt-A.	5	69,00 G
Norw.Hyp-Obl	3½	92 75 bz
do. Conv.A.83.	3	
Oest. G.-Rent	4	95,60 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,00 G
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	
do. 250 Fl. 54.	4	118,60 bz
do.Kr.100(58)	—	322,75 G.
do. 1860er L.	5	119,50 G
do. 1864er L.	—	317,50 bz G
Poln.Pf-Br.I-IV	5	67,25 bz G
do.Liq.-Pf.-Br.	4	65,20 bz
Portugies.Anl. 1888—89	4½	55,40 bz B.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,70 G
Röm. Stadt-A.	4	83,00 bz G
do. II. III. VI.	4	79,75 bz G
Rum. Staats-R.	4	83,70 G
do. do. Rente	4	83,70 G
do. do. fund.	5	100,30 bz
do.do.amort.	5	98,25 bz
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	119,00 bz
do. 1859	3	88,50 bz
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	98,10 bz
Russ. Goldrent	6	104,30 bz
do. 1884stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient1878	5	68,30 bz
III.Orient1879	5	69,50 bz
Nikolai-Obl.	4	98,10 G.
Pol.Schatz-O.	4	93,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	163,60 bz G.
do. 1866	5	153,00 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	163,75 bz
do. neue	4½	97,75 bz
Schwedische...	3½	94,.5 bz
Schw.d.1890	3½	93,90 bz G.
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,50 bz
do. Rente	5	85,90 bz
do. do. neue	5	86,25 bz G
Stockh. Pf. 87.	4	97,90 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	71,50 G
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,75 G
do. do. C.	1	18,75 B.
do.Consol.90	4	69,50 bz
do.Z II-Oblig	5	
Trk.400 Frc.-L.	—	63,50 bz G.
do.EgTrib-Anl	4½	94,90 G
Ung. Gld-Rent.	4	89,60 G
do. Gld-Inv.-A.	5	102,40 bz
do. do. do	4½	99,10 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	87,10 bz G.
do. Loose	—	82 75 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,30 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	63,25 bz
Altenbg.-Zeitz	9⅒	174,25 bz
Crefelder	—	101,75 bz G
Crefld-Uerdng	0	33,30 bz G.
Dortm.-Ensch	4	84,25 bz
Eutin-Lübeck	1⅚	59,75 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	82 60 bz G
Ludwsh.-Bexb.	10	221,25 bz G
Lübeck-Büch.	7½	149,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	110,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	56,30 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,90 B.
Ostpr. Südb.	⅙	78,30 bz G.
Saalbahn	0	31,00 G.
Stargrd-Posen	4½	102,10 G
Weimar-Gera	0	18,00 B.
Werrabahn	3	74,90 bz
Albrechtsbahn	1	36,60 bz G.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm.Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,50 bz
Buschtherader	10¼	204,75 G.
Canada Pacifb.	5	88,00 bz B.
Dux-Bodenb.	12½	223,00 G.
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	74,70 bz
Kronpr.Rud.	4¾	88,25 bz
Lemberg-Cz.	7	103,00 bz B.
Oesterr.Franz.	4	123,75 bz
do. Lokalb.	4½	71,75 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	24,40 bz
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr.(Lb.	0,8	45,00 bz
Tamin-Land	9	
Ungar.-Galiz.	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	
Ivang. Domb.	i. D.	103,50 bz G.
Kursk-Kiew	1265	
Mosco-Brest	i. D.	67,80 bz
Russ. Staatsb.	8,56	
do. Südwest.	i. D.	76,25 bz

Warsch-Teres	5	98,90 bz
do. Wien.	18⅔	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	129,90 bz
Gotthardbahn	6⅔	130,00 bz
Ital. Mittelm.	5⅓	94,10 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	124,80 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	19,80 bz B.
Lux. Pr. Henri	2,30	49,10 bz G.
Schweiz.Centr	6⅗	156,50 bz
do. Nordost	6	126,30 bz
do. Unionb.	4½	90,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅓	56,00 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	1 1/12	48,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,50 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	113,75 bz
Marienb Mlawk	5	106,60 bz
Mecklb. Südb.	4	23,90 bz
Ostpr. Südbah	5	110,25 bz
Saalbahn	4¾	103,00 B.
Weimar-Gera	3?	90,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,70 bz B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	95,90 bz B.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	101,10 G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	91,00 G.
Dux-PragG-Pr.	5	105,80 G.
do.	4	97,75 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,75 G.
do. do. 1890	4	82,25 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
Kronp Rudolfb	4	
do.Salzkammg	4	98,80 bz
Lmb Czernstfr	4	77,75 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb. alt, g	3	84,00 B.
do. Staats-I.II	5	104,70 bz
do.Gold-Prio.	4	98,60 bz
do. Lokalbahn	4½	83,00 G.
do. Nordwestb	5	92,10 B.
do.NdwB.G.-Pr	5	104,90 B.
do.Lt.B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	67,30 bz B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,80 G.
do. Obligation.	5	102,80 bz B.
do. Gold-Prior.		93,90 bz G.
Baltische gar.	5	88,25 G.
Brest-Grajewo	5	97,30 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	81,90 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	89,00 bz
do. 1889	4	90,10 G.
do. Chark.As.(O)	4	90,00 bz G.
do. (Oblig.)1889		90,10 G.
Kursk-Kiewconv	4	90,90 bz G.
Losowo-Sebast.	5	97,50 bz
Mosco-Jaroslaw	5	69,00 bz
do. Kursk gar.	4	89,00 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	90,60 G.
do.Smolensk g.	5	99,90 bz
Orel-Griasy conv	4	89,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	103,75 G.
Rjäsan-Koslow g	4	89,50 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,80 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,10 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G.
Südwestb. gar.	4	94,30 G.
Transkaukas. g	3	83,10 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,70 bz
Warsch-Wien n.	4	96,80 bz
Wladikawk. O. g.	4	93,75 G.
Zarskoe-Selo	5	91,90 B.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,10 bz
Gotthardbahncv.	4	101,40 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,90 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,80 bz G.
do. Lit. B.	5	86,40 bz
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	93,00 bz
Manitoba	4½	95,25 bz
Northern Pacific	6	113,50 bz
San Louis-Francisco	6	105,50 G.
Southern Pacific	5	109 50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,60 bz
do. do. II.	3½	108,00 B.
do. do. III. abg.	3½	96,40 bz
do. do. IV. abg.	3½	95,90 G.
do. do. V. abg.	3½	91,40 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,50 bz G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	93,10 G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,75 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,30 G.
Pomm.Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	113,80 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	108,25 bz
do. do. (rz.115)	4½	114,10 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,25 G.
do. do. (rz.100)	4	100,25 bz G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,50 G.
do. do. (rz.100)	3½	92,75 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3½	92,75 bz G.

Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	94,50 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,00 bz G.
do. do. do.	3½	92,90 bz G.
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,30 G.
do. do. (rz.100)	3½	93,25 B.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,70 B.
do. do. (rz.110)	4	99,25 bz G.
do do. (rz.100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	61,80 G.
Berl. Cassenver.	7¼	134,10 G.
do. Handelsges.	9½	134,00 bz G.
do. Maklerver.	11	128,50 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13⅕	158,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,25 bz G.
do. Wechslerbk.	6	96,50 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	128,50 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,90 bz
do.Genossensch.	7	121,8 G.
do.Hp.Bk.60pCt	6½	111,25 G.
Disc.-Command	11	174,00 bz
Dresdener Bank	10	134,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	77,25 G.
Internat. Bank	6	93,75 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94 10 bz
Leipziger Credit	12	172,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	121,50 bz G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	125,30 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,40 B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	99,20 bz
Nationalbk. f. D.	9	111,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	77,00 G.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,10 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	151,50 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	101,00 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	344,50 G.
do. Leihhaus	8	150,50 bz G.
Reichsbank	8,81	142,20 bz G.
Russische Bank.	7	
Schles. Bankver.	7	112,10 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	153,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	139,25 G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	1	126,00 bz G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	77,00 G.
Hann. St.-P.	4½	66,50 bz G.
Bauges. Humb.	6	128,10 G.
Moabit	5	122,60 G.
Passage	3	70,00 bz G.
U. d. Linden	—	
Berl.Elektr-W.	—	161,90 bz G.
Berl. Lagerhof	0	72,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	105,00 G.
Ahrens Br.,Mbt	0	44,25 B.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 B.
Schultheiss-Br	16	259,50 G.
Bresl. Oelw.	4⅘	96,80 G.
Deutsch. Asph.	2	72 75 bz G.
DynamitTrust.	11	137,75 G.
Erdmannsd.Sp	6½	82,00 bz B.
Fraust. Zucker	0	70,00 bz G.
Glauz. do.	8⅔	116,75 bz
GummiHarbg.-Wien	—	245,10 bz
do. Schwanitz	18	204,00 B.
doVoigtWinde	7	127,25 G.
do.VolpiSchlüt	5½	94,75 bz G.
HemmoorCem	10	108,50 bz G.
Köhlm. Strk.	14	207,50 G.
Körbisdf.Zuck.	4	109,00 G.
Löwe & Co.	18	248,00 G.
Bresl. Linke	14	159,25 G.
do. Hofm.	14	162,.5 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	77,00 bz G.
Görlitz cv.	13	136,00 G.
Görl. Lüdr.	13	
Grusonwrk.	5	146,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	16	235,00 G.
Stettin.Vulk.-B	8	106,50 G.
Sudenburg	20	267,50 bz
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	92 00 G.
OppelnCem-F.	6½	86,75 G.
do. (Giesel)	8½	95,20 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	223,10 bz
Hamb. Pferdeb	6	107,00 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	84,50 G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	63,00 bz G.
Schles. Cem.	10½	121,30 bz G.
StettBred.Cem	5	111,50 G.
do. Chamott.	30	223,50 bz G.
Bgw.u.H.-Ges.		
Aplerbecker	25	179,00 bz B.
Berzelius	12	131,25 bz G.
Bismarckhütte	18	128,00 G.
BochGussst-F.	10	114,90 bz
Donnersmrck	8	87,25 G.
Dortm.St-Pr.A	—	67,70 bz G.
Gelsenkirchen	12	154,75 bz
Hibernia	19	151 75 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	51,60 bz G.
Inowracl. Salz	0	30,50 G.
König u. Laura	11	116,25 bz
Lauchham. cv.	13	121,00 B.
Louis.TiefStPr	13	137,60 B.
Oberschl. Bd.	5	60,60 bz
do. Eisen-Ind.	11	124,00 bz G.
Redenh.St.-Pr.	7	38,25 B.
Riebeck. Mont.	15	171,50 bz
Schles. Kohlw.	0	46,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	217,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	217,50 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	63,50 bz G.
do. St.-Pr.	8½	127,10 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	42,50 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.